

# Brauchwasserversorgung

Die Entwicklung des Mitteldeutschen Braunkohlereviere führte zur Ansiedlung von Kraftwerken und Industrie im Süden von Leipzig. Anfang der 1950er Jahre begann der Bau des Muldewasserüberleitungssystems. Erste Konzepte hierfür hatte es bereits in den 1920er Jahren gegeben.

Das System versorgt noch heute die Industrie im Raum Leipzig und höht bei Trockenheit die Flusspegel auf. Das Wasser wird aus der Freiberger Mulde entnommen und mit einem 30 Kilometer langen Überleitungssystem in das Einzugsgebiet der Weißen Elster geleitet. Dafür wurde in Sermuth direkt vor dem Zusammenfluss der beiden Mulden ein Pumpwerk gebaut.

In den 1990er Jahren wurden das Pumpwerk, die Wasserentnahme und technische Ausrüstung erneuert. Heute können mit dem System bis zu zwei Kubikmeter Wasser pro Sekunde übergeleitet werden.



## Steuerung

Die zentrale Steuerung des Speichersystems Untere Pleiße erfolgt in der Betriebszentrale in Rötha. Alle wichtigen hydrologischen und meteorologischen Messwerte sowie die Überwachungsdaten der Bauwerke und Pegel werden über ein leistungsfähiges Prozessleitsystem übertragen. Die Stauemeistereien vor Ort sind ebenfalls mit Prozessleitrechnern ausgestattet und können auf alle Daten zugreifen.

Durch das Speichersystem Untere Pleiße konnten beim Augusthochwasser 2002 und beim Junihochwasser 2013 enorme Wassermassen zurückgehalten werden. Durch die gezielte Steuerung des Hochwasserrückhaltebeckens Regis-Serbitz und des Speichers Borna wurde 2013 der Scheitel in der Pleiße um 84 Prozent reduziert. Das bewahrte Leipzig vor größten Überschwemmungen.



### Impressum

**Herausgeber** Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna

Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116

E-Mail: [presse@ltv.sachsen.de](mailto:presse@ltv.sachsen.de)

Internet: [www.wasserwirtschaft.sachsen.de](http://www.wasserwirtschaft.sachsen.de)

**Redaktion** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Redaktionsschluss** April 2019

**Fotos** Landestalsperrenverwaltung / **Fotograf**: Kirsten J. Lassig, **Luftbilder**: Foto-Geuther

**Auflagenhöhe** 2.000 Exemplare

**Gestaltung** VOR Werbeagentur Dresden

**Druck** Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH

**Papier** 100 % Recycling-Papier

**Hinweis** Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

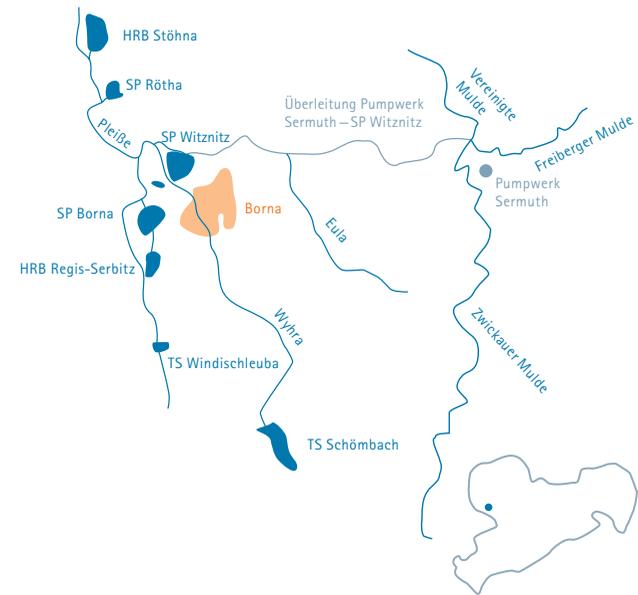


## Das Speichersystem Untere Pleiße

Das Speichersystem Untere Pleiße liegt im Südraum von Leipzig. Es besteht aus sieben Stauanlagen an der Pleiße und ihren Zuflüssen wie Wyhra und Eula. Zum System gehören die beiden Talsperren Schömbach und Windischleuba, die drei Speicherbecken Rötha, Witznitz und Borna sowie die beiden Hochwasserrückhaltebecken Regis-Serbitz und Stöhma.

Ende des 19. Jahrhunderts nahm mit der Industrialisierung die Bedeutung der Braunkohle zu. Mit den Großtagebauten explodierte der Wasserverbrauch und Flächenbedarf in der Region. Um Flächen zu gewinnen, wurden ab den 1930er Jahren die Flussauen der Pleiße, Eula und Wyhra beseitigt. Die Flüsse wurden teilweise mehrfach verlegt, begradigt und eingedeicht. Damit gingen erhebliche Überschwemmungsflächen verloren. Um die so verschärfte Hochwassergefahr zu dämmen, wurde das Speichersystem Untere Pleiße gebaut.

Die Stauanlagen entstanden teilweise aus ehemaligen Tagebaurestlöchern, die geflutet wurden. Heute schützen sie zahlreiche Orte entlang der Pleiße bis nach Leipzig hinein vor Hochwasser. Genutzt werden die Anlagen aber auch zur Niedrigwasseraufhöhung und zur Versorgung der Industrie mit Brauchwasser.



Talsperre Schömbach



Hochwasserrückhaltebecken Stöhma



Speicher Witznitz

## Technische Daten

| DAS SPEICHERSYSTEM UNTERE PLEISSE              |  |
|--|--|
| <b>Stausee Rötha</b>                           |  |
| Bauzeit  | 1938 – 1940  |
| Gewässer                                       | Nebenschluss der Pleiße                                |
| Nutzung  | Brauchwasser, Hochwasserschutz, Naherholung            |
| Gesamtstauraum                                 | 1,22 Mio. m <sup>3</sup>                               |
| davon Hochwasserrückhalt                       | 0,11 Mio. m <sup>3</sup>                               |
| <b>Speicher Witznitz</b>                       |  |
| Bauzeit  | 1950 – 1954  |
| Gewässer                                       | Nebenschluss Eula und Wyhra                            |
| Nutzung  | Brauchwasser, Hochwasserschutz, Fischerei, Naherholung |
| Gesamtstauraum                                 | 25,36 Mio. m <sup>3</sup>                              |
| davon Hochwasserrückhalt                       | 3,92 Mio. m <sup>3</sup>                               |
| <b>Talsperre Windischleuba</b>                 |  |
| Bauzeit  | 1951 – 1953  |
| Gewässer                                       | Pleiße (Thüringen)                                     |
| Nutzung  | Hochwasserschutz, Naturschutz                          |
| Gesamtstauraum                                 | 0,11 Mio. m <sup>3</sup>                               |
| davon Hochwasserrückhalt                       | 0  |
| <b>Hochwasserrückhaltebecken Regis-Serbitz</b> |  |
| Bauzeit  | 1958 – 1960  |
| Gewässer                                       | Nebenschluss der Pleiße                                |
| Nutzung  | Hochwasserschutz                                       |
| Stauinhalt                                     | 5,87 Mio. m <sup>3</sup>                               |
| davon Hochwasserrückhalt                       | 5,87 Mio. m <sup>3</sup>                               |

|   |  |
|---|--|
| <b>Talsperre Schömbach</b>              |  |
| Bauzeit                                 | 1967 – 1972                                  |
| Gewässer                                | Wiera / Leuba                                |
| Nutzung                                 | Hochwasserschutz, Niedrigwasser, Naturschutz |
| Stauinhalt                              | 7,71 Mio. m <sup>3</sup>                     |
| davon Hochwasserrückhalt                | 6,21 Mio. m <sup>3</sup>                     |
| <b>Speicher Borna</b>                   |  |
| Bauzeit                                 | 1964 – 1980                                  |
| Gewässer                                | Pleiße                                       |
| Nutzung                                 | Hochwasserschutz, Naherholung, Fischerei     |
| Gesamtstauraum                          | 99,1 Mio. m <sup>3</sup>                     |
| davon Hochwasserrückhalt                | 46,10 Mio. m <sup>3</sup>                    |
| <b>Hochwasserrückhaltebecken Stöhma</b> |  |
| Bauzeit                                 | 1972 – 1977                                  |
| Gewässer                                | Pleiße                                       |
| Nutzung                                 | Hochwasserschutz                             |
| Stauinhalt                              | 11,35 Mio. m <sup>3</sup>                    |
| davon Hochwasserrückhalt                | 11,06 Mio. m <sup>3</sup>                    |

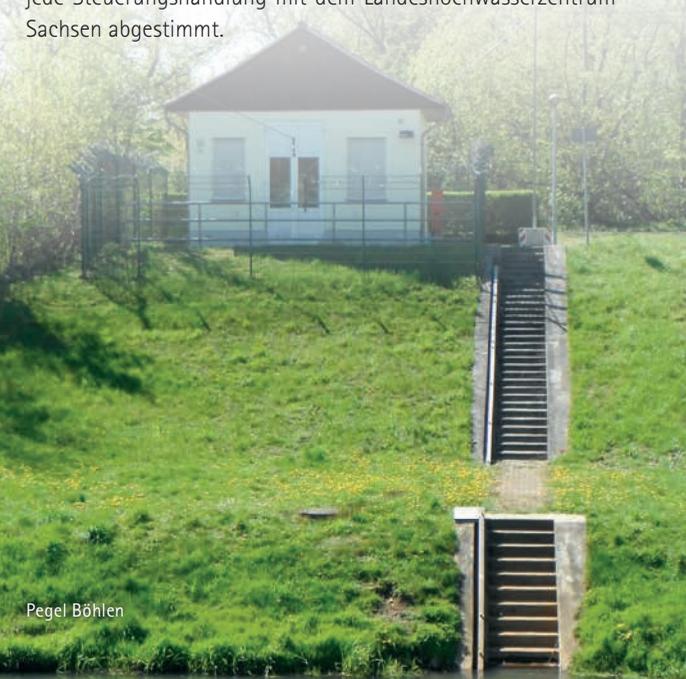
Titelbild: Speicherbecken Borna

## Hochwasserschutz

Spätestens mit dem verheerenden Hochwasser 1954 wurde deutlich, dass entlang der Pleiße Überschwemmungsflächen fehlen. Es wurde ein System von künstlichen Rückhalteräumen gebaut. Rund 70 Millionen Kubikmeter Wasser können hier bei Hochwasser zurückgehalten werden. Bereits vorhandene Brauchwasserspeicher wie der Stausee Rötha wurden dabei eingebunden.

Die Anlagen des Speichersystems Untere Pleiße werden im Verbund bewirtschaftet. Zusammen schützen sie die Region vor Hochwasser, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt (HQ100). Für die Steuerung des Systems ist der Pegel Böhlen ausschlaggebend. Dieser befindet sich kurz hinter dem Einlauf des Hochwasserrückhaltebeckens Stöhma.

Um die Hochwasserrückhalteräume der Stauanlagen optimal ausnutzen zu können, gibt es aufeinander abgestimmte Bewirtschaftungspläne. Hier ist unter anderem festgelegt, ab welchen Pegelständen und in welcher Reihenfolge die einzelnen Anlagen eingestaut werden. Da jedoch jedes Hochwasser anders ist, wird die hydrologische Entwicklung im Einzugsgebiet ständig beobachtet. In komplexen Modellen werden Abflussprognosen errechnet. Die Daten fließen in die Steuerung ein. Zusätzlich wird jede Steuerungshandlung mit dem Landeshochwasserzentrum Sachsen abgestimmt.



Pegel Böhlen